

**Stipendienprogramm der Hessischen Kulturstiftung
Vergabe von insgesamt 14 Atelier- und Reisestipendien für 2017/2018**

Im Rahmen der Künstlerförderung hat die Hessische Kulturstiftung zum 13. Mal Stipendien für Reisevorhaben und Atelieraufenthalte in London, New York City und Paris vergeben. Für den Turnus 2017/18 wurden sechs Atelier-, sieben freie Reisestipendien und ein Reisestipendium Istanbul an Künstlerinnen und Künstler vergeben, die in Hessen leben oder geboren sind und/oder ihre künstlerische Ausbildung in Hessen abgeschlossen haben.

Die Auswahl aus 154 Bewerbungen trafen die Juroren Dr. Nicole Fritz, Leiterin des Kunstmuseum Ravensburg; Prof. Norbert Radermacher, Professor an der Kunsthochschule Kassel und Stiftungsratsmitglied der Hessischen Kulturstiftung; Fabian Schöneich, Kurator Portikus Frankfurt; Bettina Steinbrügge, Leiterin des Kunstverein in Hamburg und Susanne Weiß, Leiterin des Heidelberger Kunstverein.

Die Atelierstipendien für London wurden an die Performance-Künstlerin **Lea Letzel** (*1984) und den in Marburg geborenen Künstler **Niklas Lichti** (*1980) vergeben. Im Fokus von Letzels Arbeiten steht das Verhältnis von Klang und Bild, von Hören und Sehen in Relation zum spezifischen Ort. Für neue Performances und Videoarbeiten wird sie über Experimente mit Schwarzpulver im England des 16. Jahrhunderts recherchieren und sich mit der visuellen Darstellbarkeit von Klang auseinandersetzen. Neben seinen skulpturalen Installationen beschäftigt sich Lichti mit der Verflechtung von künstlerischer Praxis und Text, dem sogenannten *Art Writing*. In London wird er diese Arbeit fortführen und einen Text über Lebensmodelle und Identitäten von Künstlern in der Kultur- und Finanzmetropole verfassen.

Im Stiftungsatelier in New York wird die Malerin **Viola Bittl** (*1980), ehemalige Schülerin von Sean Scully und Meisterschülerin bei Christa Näher an der Frankfurter Städelschule, in der Auseinandersetzung mit amerikanischer Malerei der 30er und 40er Jahre ihre eigenen reduziert-abstrakten Gemälde weiterentwickeln. Der in Bad Nauheim geborene Künstler **James Gregory Atkinson** (*1981) geht in seinen filmischen, fotografischen und malerischen Arbeiten zeitgenössischen Identitätsentwürfen und deren medialen Inszenierungen nach. Ausgehend von der Mode- und Porträtfotografie wird er in New York ein Projekt zur Queer Community und den People of Color beginnen.

Die in Frankfurt lebende Künstlerin **Luzie Meyer** (*1990) wird im Atelier Paris ihre künstlerische Praxis in den Medien Sound, Video und experimentelles Schreiben weiterentwickeln. Neben dem intensiven Studium des französischen Films, speziell der Nouvelle Vague, möchte sie zur Kompositionstechnik der *musique concrète* am Forschungsinstitut für Akustik/Musik (*Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique IRCAM*) recherchieren. Ferner wurde **Laura Schawelka** (*1988) für das Atelierstipendium in Paris ausgewählt. Ausgehend von Émile Zolas Roman *Au Bonheur des Dames* (*Das Paradies der Damen*, 1883) wird sie sich mit der Warenwelt, den Ritualen des Handels und der Architektur traditionsreicher Pariser Kaufhäuser sowie mit postmodernen Einkaufszentren beschäftigen. Für neue filmische und fotografische Arbeiten adaptiert sie Szenen des Zolaschen Romans aus Sicht der Gegenstände, um den Moment der Verführung zum Konsum und den Wandel des Objekts zu einem Wert nachzuvollziehen.

Die Reisestipendien wurden folgenden Künstlern zugesprochen:

Die in Marburg geborene **Hannah Rath** (*1983) tritt das Reisestipendium Istanbul an. Die Künstlerin beschäftigt sich mit der Übersetzbarkeit von Struktur und Rhythmus der Sprache in skulpturale Installationen. In Istanbul wird sie sich mit der Bild- und Formsprache kalligrafischer Kunst und traditioneller Erzähltechniken befassen.

Seit mehreren Jahren widmet sich der in Frankfurt lebende Fotograf **Ferhat Bouda** (*1976) der Kultur und heutigen Lebenssituation der Berber in Nordafrika. Für seinen geplanten Bildband wird er nach Burkina Faso, in den Niger und nach Mauretanien reisen, um den Traditionsreichtum und die gleichwohl prekären Lebensverhältnisse dieser ethnischen Gruppe zu porträtieren. **Buck Anthony Ellison** (*1987), Bachelor of Arts in Deutscher Literatur der Columbia University New York und Absolvent der Frankfurter Städelschule, wird sich mit der Ballsportart Lacross fotografisch auseinandersetzen mit Schwerpunkt auf die Damen-Liga an ostamerikanischen Internaten. Ursprünglich wurde Lacross von den amerikanischen Ureinwohnern als Vorbereitung auf kriegerische Auseinandersetzungen gespielt; heute gilt sie als Elitesportart der weißen Oberschicht. Diese kulturelle Aneignung möchte der Künstler als Teil der amerikanischen Geschichte verfolgen und zugleich mit dem Klischee von passiver Weiblichkeit brechen.

Die Filmarbeiten der aus Gießen stammenden Künstlerin **Julia Charlotte Richter** (*1982) handeln von der emotionalen und rationalen Bewusstwerdung unserer Welt und bilden die Mehrdimensionalität unserer Lebensrealität ab. In Kalifornien und Nevada sollen an spezifischen Orten neue Arbeiten entstehen, die sich mit emotionalen Konflikten im Rahmen der Filmindustrie auseinandersetzen.

Die Frankfurter Künstlerin **Helena Schlichting** (*1976) beschäftigt sich mit komplexen Bildproduktionsverfahren, in denen sie ungewöhnliche Bildträger durch Licht und Chemikalien belichtet. Diese fotoexperimentellen Verfahren stellen keine klar erkennbaren Bilder dar, sondern sind eher als Spuren der vergehenden Zeit zu lesen. In Island will sie ihre künstlerische Praxis durch das Erlernen traditioneller Kulturtechniken wie die Herstellung von Farbe und Strickstoffen erweitern.

In skulpturalen Arbeiten und Texten untersucht **Simon Speiser** (*1988) die wechselvolle Beziehung zwischen Natur und Technologie. Auf seiner Reise nach Brasilien und Ecuador wird er die Flora des Regenwaldes studieren und diese in moderne Materialien wie 3D-Drucke und in eine fiktiv-virtuelle Realität übertragen. Durch das Verweben von physischer und virtueller Realität sollen die Grenzen zwischen den Begriffen Natur, Wildnis und Künstlichkeit überbrückt werden.

Martin Wenzel (*1979) will die eigentümliche Formensprache der Sargbau-Kunst in Ghana erlernen. Neben dem Studium der handwerklichen Fähigkeiten zur figürlichen Sargherstellung interessiert sich der Bildhauer für die Bestattungsrituale und den Umgang mit dem Tod in situ.

Im Zentrum von **Maja Wirkus'** Oeuvre (*1980), Absolventin bei Prof. Bernhard Prinz an der Kunsthochschule Kassel, steht der Raum als architektonisches Feld und seine mediale Übersetzungen in die Fotografie. Inspiriert von dem Briefwechsel zwischen dem Bauhaus-Gründer Walter Gropius und der polnischen Architektin Helena Syrkus (1900-1982) möchte sich die Künstlerin in den USA mit der europäischen Moderne und der aktuellen Architektur befassen.

Die Dotierung der Reisestipendien und einjährigen Londoner Atelierstipendien beträgt jeweils 20.500 Euro. Für die neunmonatigen Ateliaraufenthalte in New York und Paris werden 15.500 Euro gewährt, ggf. mit Zuschlag bei mitreisenden Kindern und einer Betreuungsperson. Nach Abschluss des Stipendiums ist ein weiterer Zuschuss von bis zu 7.700 Euro für eine Ausstellung und/oder einen Katalog möglich.

V. i. S. d. P.:

Claudia Scholtz, GF
Luisenstraße 3 (Hinterhaus)
65185 Wiesbaden

Tel. (0611) 585 343 40
Fax (0611) 585 343 55
E-Mail: cscholtz@hkst.de
<http://www.hkst.de>